

Lernende demonstrieren in Basel – für höhere Löhne und gegen Diskriminierung

Arbeitsbedingungen Am Samstagnachmittag zog eine Gruppe von schätzungsweise 250 Personen vom De-Wette-Park zum Totentanz.

Sexistische Sprüche, Mobbing, rassistische Witze am Arbeitsplatz oder zu tiefe Löhne: Dagegen haben am Samstagnachmittag rund 250 Basler Lernende demonstriert. Gegen 14 Uhr versammelten sie sich beim De-Wette-Park und zogen via Bankverein und Barfüsserplatz zum Totentanz. Zur bewilligten Demonstration aufgerufen hatte im Vorfeld die Basler Lernendenbewegung Scorio. Das Dialogteam der Polizei Basel-Stadt war ebenfalls vor Ort.

In der Menge waren nebst Flaggen von Scorio auch solche

der Unia sowie der Interprofessionellen Gewerkschaft der Arbeiter:innen auszumachen. Ebenfalls Teil des Protestzugs waren das Revolutionäre Jugendbündnis sowie das 1.-Mai-Bündnis. Die Demonstrierenden hielten Transparente mit Aufschriften wie «Ausbildung statt Ausbeutung», «Stopp dem Rassismus in der Lehre» oder «Lernende als billige Arbeitskraft? Unsere Antwort: Selbstorganisation».

An mehreren Punkten entlang der Route legte der Protestzug einen Halt ein. So geschehen etwa vor dem Gebäude des Ge-



Der Protestzug bewegte sich kurz nach 14 Uhr via Bankverein zum Barfüsserplatz. Foto: Julia Gisi

werbeverbands Basel-Stadt an der Elisabethenstrasse, wo auch eine Petarde gezündet und ein Transparent mit der Aufschrift «Eure Profite, unsere Ausbeutung» montiert wurde. Im Vorfeld hatte der Gewerbeverband dem Vorwurf widersprochen, dass Lehrbetriebe Lehrlinge systematisch ausnutzen würden.

Mindestlohn von 1000 Franken

Vor dem Universitätsspital Basel machte der Protestzug auf die prekären Arbeitsbedingungen der vielen Lehrlinge im Pflege-

bereich aufmerksam. Zudem teilten während der Stopps mehrere Teilnehmer ihre Erlebnisse, die sie in Lehrbetrieben gemacht hatten.

Die Demonstranten forderten unter anderem einen branchenübergreifenden Mindestlohn von 1000 Franken sowie bessere behördliche Kontrollen der Lehrbetriebe. Zwischen dem Barfüsserplatz und dem Universitätsspital kam es aufgrund der Kundgebung zwischenzeitlich zu Ausfällen im öffentlichen Verkehr.

Julia Gisi